Neue Lodzer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop u. auf der 8-gesp. Inseratenseite 9 Kop., für das Ausl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unhonoriert.

Nr. 393. **Freitag, den (17.) 30. August 1912.** **11. Jahrgang.**

30. August.

Sonnen-Aufgang	5 U. 08 M.	Mond-Aufg.	7 U. 46 M.
Sonnen-Unterg.	6 „ 52 „	Mond-Unterg.	7 „ 44 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1910 Eintreffen des russischen Kaiserpaares in Friedberg in Hessen. 1904 Schlacht bei Liaujang. 1896 † Fürst Labonow. Russischer Minister. 1870 Schlacht bei Beaumont. Das Korps Failly vernichtet. 1813 Niederlage der Franzosen bei Kulm. Gefangennahme Vandammes.

Kaiser Wilhelm als Rekonvaleszent.

Berlin, 28. August.

In ganz Deutschland, wo man seit dem Sonnabend, wo die ersten Nachrichten über die Erkrankung des Kaisers in die Oeffentlichkeit drangen, mit banger Sorge die Berichte aus Wilhelmshöhe verfolgte, wird man heute erleichtert aufatmen, denn die neusten Meldungen über das Befinden des Kaisers lauten so befriedigend, daß man den Monarchen kaum noch als Kranken, sondern eigentlich schon als Rekonvaleszenten bezeichnen kann. Wird doch in dem höchst vorsichtig abgefaßten offiziösen Bericht mitgeteilt, daß die Entzündungserscheinungen beseitigt sind und die Schmerzen sich verloren haben. Während man aus privaten Nachrichten zugleich erfährt, daß der Kaiser heute Vormittag bereits einen längeren Spaziergang unternahm und sogar zur Erledigung dringender Regierungsangelegenheiten längere Konferenzen abhielt. Das sind ganz außerordentlich erfreuliche Nachrichten, die überall im deutschen Volke mit herzlicher Befriedigung begrüßt werden dürften, und diese allgemeine Anteilnahme ist ein schöner Beweis der Liebe und Verehrung, deren der Monarch sich erfreut, eine Tatsache, an der einzelne unerfreuliche Vorkommnisse, die wir als Begleiterscheinungen des schärfsten politischen Realismus leider in den Kauf nehmen müssen, nicht zu rütteln und zu deuteln vermögen. Und wir möchten fast glauben, daß selbst in dem Herzen des überzeugtesten Sozialdemokraten, der die Republik aufdringlich in sein Programm hineinschreibt, mehr oder minder verschleiert etwas von der allgemeinen Befriedigung über die Besserung im Befinden des Kaisers zu entdecken wäre Daß diese Besserung im wesentlichen schon das Ende der Krankheit bedeutet, betonten wir bereits, und es soll hier ganz besonders der hie und da verbreiteten Auffassung entgegengetreten werden, als ob mit den Berichten aus Wilhelmshöhe Schönfärberei getrieben würde. Diese Annahme wird am besten durch den günstigen Verlauf der Krankheit widerlegt, wie auch die Auffassung durchaus unzutreffend wäre, als ob es sich hierbei um irgend welche konstitutionellen Krankheitserscheinungen handle. Die Erkältung in dieser oder jener Form ist nun einmal das Leiden der Saison, und wie viel Glückliche gibt es, die dabei um einen mehr oder minder akuten kleineren oder größeren Muskelrheumatismus herumgekommen sind! Im Gegenteil ist gerade die Besorgnis, mit der die Berichte über die Erkrankung des Kaisers aufgenommen worden sind, der deutlichste Beweis dafür, wie wenig man das an dem Monarchen gewöhnt ist, der sich auch tatsächlich bisher, abgesehen von einigen Erkältungskrankheiten und einigen ebenfalls unbedenklichen Furunkeln, stets einer kernfesten Gesundheit erfreute.

Dieses gesunde Naturell bringt es ja gerade mit sich, daß der Monarch, wie man aus den Mitteilungen der Aerzte weiß, ein schwieriger Patient ist, der nur schwer das „Krankenrevier" — um das Wort des Kaisers zu gebrauchen — erträgt und sich nicht zu dem Motto seines Vaters, des Kaisers Friedrich bekehren mag: Lerne leiden ohne zu klagen. Hat sich doch bei dem Verlauf der jetzigen Krankheit gezeigt, daß Wilhelm II. vielmehr der Losung seines Großvaters folgt: Ich habe keine Zeit, müde zu sei! Dieser unermüdliche Arbeitsdrang, der es dem Kaiser außerordentlich schwer macht, die Ruhegebote der Aerzte zu befolgen, hat nicht nur die Rekonvaleszenz erschwert, sondern zweifellos auch diesmal zu der Erkrankung beigetragen, die der Kaiser sich bekanntlich in Ausübung seiner repräsentativen Pflichten zugezogen hat. Der Wunsch ist allgemein und dringend, daß der Monarch sich hier größere Schonung auferlegte, mehr Rücksicht auf sich selber nehmen möge.

Es gilt das auch für das reichhaltige Programm der nächsten Zeit, auf dessen Ausführung der Kaiser bisher ja nur zum Teil und auch da nur sehr widerstrebend verzichtet hat, und es gilt dies ganz besonders für die Schweizer Reise, die selbst nach dem vom schweizerischen Bundesrat neuerdings reduzierten Programm noch ganz erhebliche Anstrengungen mit sich bringen würde. Wie mitgeteilt wird, ist eine endgültige Entscheidung über den Schweizer Besuch gefallen, diese war ja nicht nur von den weiteren Fortschritten der Rekonvaleszenz, sondern auch von dem Wetter abhänge, daß sich nichts weniger als verlockend anläßt. Es ist begreiflich, daß ebenso wie die Schweizer auch der Deutsche Kaiser den Verzicht auf diese seit so langer Zeit geplante Reise sehr schmerzlich empfunden hätten, aber das kann selbstverständlich ebenso wenig ausschlaggebend sein wie etwa die Rücksicht auf das hie und da verbreitete törichte Gerücht, als ob man an leitender Stelle nicht unzufrieden wäre, einen Vorwand zum Verzicht auf die Schweizer Reise zu haben, für die ja außerdem hier die Lösung gelten könnte und sicherlich auch würde: A u f g e h o b e n i s t n i c h t a u f g e s c h o b e n! Jedenfalls werden hierbei das letzte Wort nicht die Staatsmänner, sondern die Aerzte gehabt haben und wenn, wie man weiß, die Kaiserin ihren hohen Gemahl des öfteren ermahnt hat, sich mehr Schonung aufzuerlegen, da er nicht nur dem Staate, sondern auch seiner Familie gehöre, so wird man diese Bitte mit dem Hinweis darauf unterstützen müssen, daß der Monarch nicht nur seiner Familie, sondern auch dem deutschen Volke gehört.

Dr. P.

Schweizer Vorbereitungen für den Kaiserbesuch.

Zürich, 29. August.

Die Erkrankung des Kaisers Wilhelm hat hier wohl größere Unruhe verursacht als vielleicht in Deutschland selbst. Kanton Zürich ist bekannt als demokratischste Republik der Welt. Nichtsdestoweniger weiß man hier die Bedeutung des Kaiserbesuches voll einzuschätzen. Nach den ersten Alarmnachrichten vom Zustand des Kaisers wurden heute die Arbeiten für den Empfang des Monarchen mit doppeltem Eifer aufgenommen, als der Telegraph bekanntgab, daß sich der Kaiser auf dem Wege der Besserung befinde. An allen Orten, wo sich der hohe Gast aufhalten wird, ist die Bevölkerung damit beschäftigt, das zu bieten, was für Land und Leute charakteristisch ist. So erhob sich, um ein Beispiel anzuführen, in Zürich die Frage, wie die Bahnhofstraße, der Alpenkai und der Mythenkai, die der kaiserliche Gast zu durchfahren hat, zu schmücken wären. Die Frage wurde von einer Sonderkommission studiert. bestehend aus dem Stadtbaumeister Fißler, Stadtgärtner Rothpelz und Kunstmaler Righini; sie kamen bald zu dem Schluß, daß bei der Bahnhofstraße von dem üblichen Schmuck einer Feststraße unbedingt abgesehen werden müsse. Man wird sich daher darauf beschränken, hochragende Masten aufzupflanzen und die Straßeneinmündungen besonders zu dekorieren. Von öffentlichen Gebäuden werden beflaggt das Rathaus, das Stadhaus und das Obmannamt. Die Masten werden abwechselnd lange Wimpel in eidgenössischen, zürcherischen und Reichsfarben tragen. Die Häuser an den Kais werden ihren Schmuck auf diese Flaggen abstimmen. Nicht leicht zu lösen war die Frage des Ordnungsdienstes. Während der Fahrt wird es dank der Zusagen der Turnvereine, Schützenvereine, Sängervereine, Pontoniere und Zünfte möglich sein, die gute zwei Kilometer weite Strecke in völlig hinreichender Weise für die Durchfahrt offen zu halten. Zum Glück sind die Verkehrsadern vom Bahnhof zur Villa Rietberg weit genug, um die riesige Zuschauermenge aufzunehmen, die sich am Dienstag abend einfinden wird. Frau Rieter-Bodmer, Besitzerin der Villa Rietberg, wird sich für diese Tage selber ausquartieren. Den Ordnungsdienst vor dem kaiserlichen Absteigequartier werden Abteilungen des Schützen-Bataillons Nr. 7 besorgen. Da die Villa zu klein wäre, um das Gefolge und die Dienerschaft aufzunehmen, werden sie teilweise in nächster Nähe der Villa in Privathäusern, die ebenfalls zur Verfügung gestellt wurden, Unterkunft finden. Beim Empfang des Kaisers werden auch die beiden großen Gesangvereine, der Männerchor Zürich und Harmonie, mitwirken. Das offizielle Diner für den Dienstag abend im Hotel Baur au Lac, für das die Einladungen vom politischen Departement in Bern ausgegangen sind, ist schon auf ½8 Uhr angesetzt. Nach dem Essen, das nur eine Stunde dauern darf, wird der Kaiser Cercle halten. Da mit dem Aufenthalt in Zürich der Besuch der Manöver des dritten Armeekorps verbunden wird, dessen Uebungen sich in der Hauptsache am frühen Vormittag abspielen, wird die Abreise ins Manövergebiet jedesmal in früher Morgenstunde erfolgen. Am Mittwoch, dem 4. Sept., trifft der Kaiser um ½5 Uhr nachmittags wieder in seinem Absteigequartier ein. Das Diner wird diesmal mehr privaten Charakter tragen, und Kaiser Wilhelm wird dabei Gast der Frau Rieter-Bodmer sein. Für die Seefahrt wird für den kaiserlichen Gast das Dampfschiff „Stadt Zürich" hergerichtet. Auch dieses wird nur einfachen Schmuck tragen. Auf „Stadt Zürich" wird die Musik des Schützen-Bataillons Nr. 7 während des Einsteigens spielen. Auch Jodler, und zwar die beste Truppe der Schweiz, und Turner werden in Funktion treten. Für die Beleuchtung am Seenachtsfest sind bereits Versuche gemacht worden, ähnlich wie auch sonst in Zürich und an allen Orten alles im Gange ist, um den hohen Gast schlicht zwar, aber würdig zu empfangen.

Französischer Erfolg in Marokko.

Paris, 29. August. (Spez.)

Die „Agence Havas" meldet aus Casablanca, daß das französische Lager bei Suk el Arba am 25. August 6 Uhr morgens von einem starken Teile der Truppenmacht des Prätendenten El Hiba angeriffen worden ist. El Hiba befand sich jedoch nicht bei diesen Truppen. Das Gefecht dauerte von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends und wurde von Seiten der Araber mit großer Hartnäckigkeit geführt. Diese versuchten verschiedene Male einen Kavallerieangriff auf das französische Lager zu unternehmen, wurden jedoch stets unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Gesamtverluste der Araber konnten nicht festgestellt werden, sollen aber sehr bedeutend sein, während die Franzosen nur 4 Leichtverletzte zu verzeichnen haben. Die Streitkräfte der Araber sind südlich von Marrakesch zusammengezogen worden, und man erwartet, daß in den nächsten Tagen ein neuer Angriff stattfinden wird. Auf französischer Seite sind alle erforderlichen Maßnahmen getriffen worden, um auch diesen neuen zu erwartenden Angriff erfolgreich zurückzuschlagen.

Paris, 29. August. Der „Temps" veröffentlicht heute folgende Note: Nach den von General Liautey vorliegenden Nachrichten hat dieser bisher keiner Mitteilung über das Schicksal der neun in Marrakesch gefangen gehaltenen Franzosen erhalten. General Liautey hat daher das Anerbieten mehrerer Freiwilliger angenommen, die als Unterhändler den Prätendenten in Marrakesch aufsuchen wollen.

Paris, 29. August. (Preß-Tel.) General Liautey telegraphierte an das Ministerium, er habe freiwillige Boten noch Marrakesch entsandt, um Nachrichten über die neun Franzosen einzuziehen. Oberst Mangin lagert noch immer bei Suk el Arban, mit dem Hauptzweck, die Rebellen vom Vormarsche nach Fes, Masagan und der Sohauja abzuhalten. Die Kolonne Pein lagert noch am Uergafluß. Von Marseille sind in den ersten Tagen des August zweitausendfünfzig Mann, in den letzten Tagen eintausendfünfzig Mann nach Marokko abgegangen. Gegenwärtig werden neue Bataillone durch Entnahme von je achtzig Mann aus jeder Kompagnie gebildet, sodaß ungefähr am letzten des Monats zweitausend Mann die Ausreise antreten können. Nach einer offiziösen Mitteilung im „Temps" hat die französische Regierung in Madrid Schritte getan, um die franzosenfeindliche Haltung der spanischen Konsuln in Marokko abzustellen.

Madrid, 29. August. (Spez.) Die spanische Regierung ist jetzt mit der Wahl eines Generalresidenten für die spanische Einflußzone in Marokko beschäftigt. Die meisten Aussichten von allen Kandidaten hat General Varina und der durch seine Strenge bekannte Generalkapitän Weyler.

Mulay Hafid auf dem Trockenen.

Paris, 29. August. (Spezialtel.)

Mulay Hafid hat die von Frankreich für seine Kur in Vichy gespendeten 400,000 Francs bereits durch wahnwitzige Ankäufe und Freigebigkeiten verpulvert und sitzt in Versailles auf dem Trockenen. Er schrieb dringende Gesuche nach Paris um eine neue Liebesgabe. Diese wurde ihm aber abgeschlagen, worauf Mulay Hafid sich grimmig in seinem Hotelzimmer einschloß und niemanden zuläßt.

Paris, 29. August. Mulay Hafids Geldsorgen scheinen wieder behoben zu sein. Der Exsultan war heute wieder sehr vergnügter Stimmung und besichtigte vormittags das Schloß in Versailles, wo ihn besonders Bilder Napoleons interessierten. Von dem Bilde „Die Schlacht von Jena" von Horace Vernet ließ der Sultan eine photographische Reproduktion herstellen. Bei diesem „feierlichen Akt" stützte sich der Exsultan auf die Marmorbüste des Generals Lassalle und gab den umstehenden Offizieren Erläuterungen der französischen Geschichte nach seiner Auffassung. Beim Verlassen des Schlosses stieß der Sultan auf den Hund des Portiers, einen kleinen Foxterrier, von dem er so entzückt war, daß er ihn dem Portier für 300 Frcs. abkaufte und mit sich nahm. Desgleichen kaufte Mulay Hafid wiederum für einige 100 Frcs. Ansichtskarten und Albums. Nachmittags will er den Eifelturm besichtigen.

Die Lage auf dem Balkan.

Belgrad, 29. August. (Preß.-Tel.)

Eine große Versammlung, die hier heute stattfand, protestierte gegen die Verfolgung der Serben in Novibasar und verlangt von der serbischen Regierung sofortiges Einschreiten gegen die Türkei. Die türkische Gesandtschaft wird militärisch bewacht.

Budapest, 29. August. (Preß-Tel.) An der heutigen Börse wurden Meldungen kolportiert, daß in Bosnien zahlreiche Truppen konzentriert werden. Alle Garnisonen sind mit Truppen überfüllt, und zwar mit Rücksicht auf die Lage am Balkan. Es verlautet, das die großen Manöver in Südungarn abgesagt werden sollen.

Konstantinopel, 29. August. (Preß-Tel.) Der Ministerrat beschloß die Enthebungen aller Walis, die dem jungtürkischen Komitee angehören, von ihren Posten.

Saloniki, 29. August. (Spez.) Der Großvesier befahl den Vilajetsregierungen für Kossowo, Monastir und Janina, bekanntzugeben, daß alle Albanesen als Rebellen zu betrachten seien, die sich nach dem Erlaß der General-Amnestie Gewaltakte, Zerstörung von Waffendepots und Befreiung Gefangener zu schulden kommen lassen. Der Großvesier ordnete die Verfolgung solcher Albanesen an. Die Behörden sollen alle Mittel aufbieten, um der freigelassenen Gefangenen wieder habhaft zu werden.

Petersburg, 29. August. (Preß-Tel.) Der Minister der Auswärtigen erhielt beunruhigende Nachrichten über die Balkanlage aus allen Hauptstädten der Balkanstaaten.

Konstantinopel, 29. August. (Spez.) Dem Scheich der Senussi ist, wie der „Tanin" aus ägyptischen Quellen erfahren haben will, von einem reaktionären Komitee die Herrschaft über Tripolitanien unter englisch-französisch-italienischem Schutz angeboten worden. Der Scheich soll jedoch das Angebot ausgeschlagen haben.

Saloniki, 29. August. Die von Mohammedanern bewohnte Ortschaft Zovice bei Kolasin ist von Montenegrinern eingeäschert und ausgeplündert worden. In der Gegend von Elbassar hat ein heftiger Kampf zwischen türkischen Truppen und Malissoren stattgefunden. Die Truppen hatten drei Tote und mehrere Verwundete; die Malissoren zogen sich zurück, nachdem sie 19 Mann verloren hatten. Eine bulgarische Bande, die aus 20 Mann bestand, drang in die Ortschaft Lenischte bei Perlepe ein und warf eine Bombe in das Amtslokal, das durch Explosion zerstört wurde. Die Bande entkam. — Die Regierung hat eine strenge Untersuchung darüber angeordnet, ob die Gerüchte sich bewahrheiten, daß die serbische Bevölkerung des Wilajets Kossowo Belästigungen ausgesetzt sei und zahlreiche Serben ermordet worden seien. Amtliche Meldungen hierüber liegen nicht vor. Weiter hat die Regierung angeordnet, daß in Anbetracht der den Arnauten gewährten Amnestie die Erstürmung der Waffendepots und die Oeffnung der Gefängnisse als Revolte anzusehen und die Schuldigen zu verfolgen und den Gerichten zu übergeben seien.

Enver-Bei und zwei andere Führer, welche den Widerstand in Tripolis und Benghasi leiteten, sollen vom Komitee abberufen werden, um an dem jungtürkischen Kongreß teilzunehmen.

Der jungtürkische Kongreß wird sich mit fünf Angelegenheiten befassen. Es soll die Entscheidung getroffen werden, ob die Partei für Einheit und Fortschritt an den neuen Wahlen teilnehmen soll, ferner welche Stellung gegen die Absicht der Dezentralisation zu nehmen ist. Weiter soll eine Besprechung der Bedingungen stattfinden, unter welchen der Frieden mit Italien geschlossen werden kann. In den Komiteekreisen ist die Stimmung für die Fortsetzung des Krieges stark zurückgegangen. Schließlich wird über den künftigen Sitz des Zentralkomitees, welcher wahrscheinlich endgültig nach Konstantinopel verlegt wird, Beschluß gefaßt werden. Der Kongreß wird nur acht Tage dauern.

Die Wirkung des Panama-kanal-Gesetzes.

New-York, 29. August. (Spez.)

Nach einem hier eingetroffenen Telegramm hat die Pacific Mail Steamship Company ihre Verträge mit zwei bedeutenden Schiffskonstrukteuren in Newport annulliert. Der Wert dieser Verträge beläuft sich auf 125 Millionen Mark. In unterrichteten Kreisen wird die Annullierung dieser Verträge als eine unmittelbare Wirkung des neuen Panamakanalgesetzes angesehen.

London, 29. August. (Spez.) Einem Telegramm der „Times" aus Washington zufolge hat der englische Botschaftsrat Mitchell-Innes in Washington bei dem amerikanischen Minister des Aeußern gestern die Vorstellungen Großbritanniens in der Frage des Panama-Kanals erneuert und der amerikanischen Regierung gleichzeitig erklärt, daß die englische Regierung nach wie vor auf ihrem alten Standpunkte verharre. Dieser persönlichen Vorstellung des englischen Botschaftsrates dürften wohl noch einige englische Protestnoten folgen. Sollte es zwischen den Vereinigten Staaten und der englischen Regierung zu keiner Verständigung kommen, so beabsichtigt Großbritannien auf alle Fälle, die Frage dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

Der Kohlenbergbau in Spitzbergen.

Christiania, 29. August. (Spez.)

Der Kohlenbergbau auf Spitzbergen wird in diesem Winter in vergrößertem Maße betrieben werden. Die Kohlengruben der amerikanischen Gesellschaft Arctic Bempany in der Advent Bay haben im letzten Winter mit 100 Arbeitskräften 25.000 Tonnen vorzüglicher Kohle ergeben, die im nördlichen Norwegen sofort Absatz fanden. Die Gesellschaft verstärkt nun den Betrieb um weitere 100 Mann und läßt diesen Sommer von 60 Zimmerleuten neue Wohngebäude aufführen. Der englische Ingenieur Mansfield, von dem es hieß, daß er große Marmorlager auf Spitzbergen entdeckt hat, ist in voriger Woche mit 30 Arbeitern von Tromsö nach Spitzbergen abgereist, hält aber das Ziel seiner Reise geheim.

Ein sonderbarer Freispruch.

Paris, 29. August. (Spez.)

Die durch ihre merkwürdige Rechtsauffassung berühmt gewordenen Geschworenen des Departements Saoneet Loire haben sich heute abermals einen unglaublichen Rechtsspruch geleistet. Angeklagt war der 27-jährige Bildhauer Charles Lefevroe, der sich wegen Mordes zu verantworten hatte. Der Angeklagte wohnte mit seinen Eltern zusammen. Da der Vater dem Trunke ergeben war, kam es häufig zu Streitigkeiten zwischen den Eltern. In der Nacht zum 27. April erwachte der Angeklagte infolge eines heftigen Wortwechsels, den die Eltern führten. Er sprang aus dem Bett und sah durch die Tür, wie der Vater auf seine Mutter einschlug. Der Angeklagte hatte nun nichts eiligeres zu tun als zum Revolver zu greifen und ohne ein Wort den Vater einfach niederzuknallen. Hinzugerufene Aerzte konnten nur noch den Tod des Vaters feststellen. In der gestrigen Gerichtsverhandlung hielt nun der Verteidiger eine ergreifende Rede, bei der das Publikum wiederholt in Tränen ausbrach und schließlich lebhaft applaudierte. Die Foleg war, daß der Angeklagte von den Geschworenen einstimmig freigesprochen wurde.

Unwetter in England.

London, 29. August.

Infolge eines ununterbrochenen 11stündigen Regens in der Grafschaft Norfolk sind wie schon gestern in einem Telegramm gemeldet, große Gebiete unter Wasser gesetzt. Die Hauptstadt Norwich gleicht jetzt einer Insel. In den Straßen steht das Wasser bis 13 Fuß hoch. Zahlreiche Personen sind durch die Fluten in ihren Häusern eingeschlossen und befinden sich in Lebensgefahr. Polizei und Militär sind unablässig bemüht, die Bedrohten aus ihren Wohnungen zu retten. 8000 Personen sind obdachlos, zahlreiche Pferde und andere Haustiere sind ertrunken. Die Wasserleitung der Stadt ist stark beschädigt, der verhandene Vorrat an Trinkwasser reicht nur noch für einen Tag. Auch die Lichtanlagen der Elektrizitätswerke haben schweren Schaden gelitten, sodaß die Beleuchtung unterbrochen ist. Die Bahndämme sind durch die Fluten unterwaschen und augerissen, sodaß Norwich von der Außenwelt vollständig abgeschnitten ist. Viele Brücken sind eingestürzt und meilenweit weggeschwemmt worden. Ein Viadukt der Gütereisenbahn ist gleichfalls in sich zusammengestürzt. Die Nordsee-Badeorte an der Ostküste sind vom Verkehr mit Norwich abgeschnitten, sodaß es zahlreichen Touristen unmöglich ist, nach Hause zu gelangen.

Vierundzwanzig Stunden lang war Norwich durch die riesigen Wassermengen von der Außenwelt vollständig abgeschlossen. Erst gestern abend konnte die telegraphische Verbindung mit London wieder hergestellt werden. Die Eisenbahn- und die Telephonverbindungen aber sind noch unterbrochen. Die einzige Telephonverbindung, die nicht unterbroche wurde, ist die nach Wymondham, das achtzehn Kilometer von Norwich entfernt liegt. Der Wensum ist über seine Ufer getreten und die Stadt Norwsch liegt in einem riesigen See. Alle Landstraßen stehen zweieinhalb Meter hoch unter Wasser. Die Flut steigt immer noch. Die Hauptstraße in der Nähe der Thorpe Station steht einen Meter unter Wasser. Das elektrische Licht funktioniert nicht. Unzählige Häuser sind überflutet und drohen zusammenzustürzen. Die Bewohner werden auf Wagen nach den Schulen und Kirchen geschafft, wo sie verpflegt werden. Auch Cromer und die umliegenden Orte an der Küste sind vom Verkehr abgeschnitten, und die zahlreichen Ferienbesucher sind gezwungen, dort zu bleiben, bis das Wasser sich verlaufen hat. Die Landstraßen in der Grafschaft Norfolk sind ebenso unpassierbar, wie die Bahnstrecken. Die Verbindung zwischen den Grafschaften Mittelenglands und dem Norden und nach Norwich, Lowestoft und dem Kontinent über Harwich ist unmöglich. Die Kontinentalzüge gelangen nur bis March. Zwei E i s e n b a h n b r ü c k e n und zahlreiche Uferböschungen sind e i n g e s t ü r z t. Zwischen Fakenham und Walsingham brach ein Eisenbahnviadukt in den Augenblick zusammen, als sich ein Güterzug auf ihm befand. Den schwersten Schaden erleidet die Landwirtschaft. Das Getreide schlägt auf dem Halm aus und die Kartoffeln verfaulen in der Erde. Hunderte von Schafen, Schweinen und Hühnern sind ertrunken. Die Flüsse steigen jetzt noch so rapide, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Unwetter in Scheveningen.

Scheveningen, 29. August. (Spez.) Das Unwetter, das wie schon gemeldet, gestern in der Stadt und Umgebung gewütet hat, hat enormen Schaden angerichtet. Alle Gebäude an der Küste wurden schwer beschädigt, über 2000 Fensterscheiben wurden zertrümmert. In den Anlagen hat der Sturm wüst gehaust. Alte Baumriesen, Zweige und Aeste bedecken die Wege in den Parkanlagen. Die Straßenbahnverbindung mit dem Haag mußte eingestellt werden. Die See geht infolge des Sturmes außerordentlich hoch. Zahlreiche Badegäste begeben sich in wasserdichter Kleidung an den Strand, um das großartige Schauspiel der erregten Wogen zu beobachten. Leider scheint das Unwetter auch Menschenleben gefordert zu haben. 20 Fischerboote wurden bisher als überfällig gemeldet.

Berlin, 29. August. (Spez.) Das schwere Unwetter, das gestern Westdeutschland heimsuchte, hat im Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Westdeutschland erhebliche Störungen zur Folge gehabt hat. Heute vormittag waren die Leitungen nach dem rheini-Industriegebiet zum großen Teil unbrauchbar. Der Verkehr mit Krefeld und Köln war vollständig unterbrochen. Auch Wiesbaden war gestört. Dagegen war der Verkehr mit Frankfurt a. M. selbst möglich, nur konnten Verbindungen mit den Orten darüber hinaus nicht hergestellt werden. Die direkte Leitung nach Paris, war gleichfalls unterbrochen und der Fernsprechverkehr konnte nur sehr erschwert und über große Umleitungen aufrecht erhalten werden.

Turin, 29. August. (Preß-Tel.) Bei den Heeresmanövern an der französischen Grenze, denen der König anwohnte, wurde durch einen Sturm das Königszelt zerrissen. Die Manöver wurden wegen des Unwetters abgebrochen.

Chronik u. Lokales.

Vor den Wahlen.

P a r t e i u n d P a r t e i l o s i g k e i t.

Das gestern abend bei uns veröffentlichte „Eingesandt" über die Wahlen trifft durchaus nicht den Nagel auf den Kopf. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß solch eine Stellung der Wahlfrage, wie sie in diesem Artikel zu Tage tritt, durchaus verfehlt ist. In politischen Dingen darf man sich niemals vom Nationalitätenstandpunkt beirren lassen, denn es handelt sich hier um p o l i t i s c h e Wahlen; und in Fragen der Politik steht ein deutscher Industrieller dem jüdischen Fabrikanten näher als dem deutschen Arbeiter, trotzdem sowohl der Fabrikant als der Arbeiter auf kulturellem Gebiete für deutsche Schulen, Gleichberechtigung der deutschen Sprache rc. eintreten. Wir müssen also nicht mit nationalen Momenten rechnen, sondern mit allgemein-politischen, und wenn sogar solche Gruppen, für die dieser Grundsatz ein Axiom ist, einen jüdischen Deputierten von Polen verlangen, so geschieht das bloß darum, um das Prinzip festzustellen, daß alle hiesigen Bürger ohne Unterschied der Nationalität berechtigt sind, Polen in der gesetzgebenden Körperschaft Rußlands zu vertreten.

Der geschätzte Einsender spricht die Hoffnung aus, daß Lodz einen Deputierten wählen wird, der Edelsinn genug besitzt, das allgemein-Menschliche mit allen Kräften zu verteidigen." Auch das ist nicht zutreffend. In der Politik kann man sich sehr wenig auf den Edelsinn des Einzelnen verlassen, sofern er nicht durch seine bisherige Tätigkeit von seiner Freiheitsliebe und seinem aufrichtigen Haß gegen jede Unterdrückung Zeugnis abgelegt hat. Oder aber — eine ganze Partei garantiert durch ihr Programm, zu dem sich der Abgeordnete bekennt, die Richtung ihres Kandidaten. In unseren Bedingungen, wo das politische Leben eben erst beginnt, bleibt fast nur der zweite Ausweg übrig, denn fast keine Person, so geeignet sie auch zum Abgeordneten sein mag, hat die Gelegenheit gehabt, sich bei uns politisch zu betätigen. Es ist also zumindest unbegründet, die Parteipolitiker gering einzuschätzen und ihnen die R e a l p o l i t i k e r gegenüberzustellen. Noch mehr: wir sind fast überzeugt, daß bloß eine Person, die sich zu einem vollständig bestimmten Parteiprogramm bekennt und keine t a b u l a r a s a darstellt, imstande ist, die Interessen unserer Stadt gebührend zu vertreten. Bloß dann, wenn wir es mit einer bestimmten Wahlplattform zu tun haben, die klar ausgesprochene Forderungen enthält, geraten wir aus dem Fahrwasser persönlicher Stimmungen heraus und wissen, wem wir unsere Stimme geben.

Aber heut zu Tage, wo wir noch so viel zu erreichen haben, kann man sich unmöglich einer bestimmten Partei anschließen! Derartige Phrasen hört man oft von Leuten, die sich q u a s i für „Politik" interessieren. Dieser Satz hat wohl einen Anschein von Wahrheit an sich, geht aber doch vollständig fehl. Und zwar aus folgenden Gründen. Jede Partei stellt den aktiven Teil einer gewissen Gruppe dar, die gemeinsame Interessen hat; dieser Teil ist es, der den Kampf für die Interessen dieser Gruppe übernimmt. Jede bedeutende soziale Gruppe kann sich aber auf dem Boden eines Parteiprogramms zusammenfinden, das ihre Interessen ausdrückt. Sympathisiert eine Person keiner einzigen Partei, nennt sie sich „unparteiisch", so deutet das darauf hin, daß sie sich ihre gesellschaftliche Lage noch nicht klar gemacht, ihre Interessen noch nicht erkannt hat. Steht jemand außerhalb einer Partei, so zeugt das eben davon, daß er politisch noch nicht reif ist. Im Westen, wo die politischen Traditionen fester sind, steht der Wahlkampf ganz im Zeichen der Parteien. Das ist auch ganz erklärlich, und will man den Parteikampf aus der Wahlkampagne ausschalten, so heißt das — Rußland auf eine niedrigste Stufe herabdrücken wollen. Parteilosigkeit bedeutet Zurückgebliebenheit.

Die Lodzer Wähler müssen also weder einen Deutschen, noch einen Juden, noch einen Polen a l s s o l c h e n in die Reichsduma schicken: sie müssen einen Mann wählen, von dem sie überzeugt sind, daß er die Interessen der breiten Schichten der Bevölkerung verteidigen wird. Er soll kein Lodzer Lokaldeputierter sein, denn der Krähwinkelstandpunkt muß sich dem Reichsstandpunkt unterordnen; er soll die Interessen der Bevölkerung Polens, die mit den Interessen der überwiegenden Mehrheit des russischen Volkes übereinstimmen, auf jede Weise wahrnehmen. Und ein Parteiprogramm soll ihn binden, daß uns die Konsequenz seiner Anschauungen und seine Standhaftigkeit garantiert und uns die Ueberzeugung einflößt, daß er der Sache des Volkes vom ganzen Herzen ergeben ist.

NEMO.

* **Neues Unternehmen.** In unserer Stadt hat vor kurzem Herr Paul Ignatowicz in dem neuerbauten Hause an der Petrikauerstr. 113 ein Obst-, Delikateß- und Kolonialwarengeschäft eröffnet. In dem großen, freundlichen und kühlen Laden ist außerdem noch ein großes Glaßbassin für lebende See- und Flußfische untergebracht. Diese Neuheit, lebende Fische zu führen, wird sicherlich von allen Seiten freudig begrüßt werden. Das ganze Lokal und das große im Keller untergebrachte Lager wird durch matte elektrische Lampen angenehm erleuchtet. Eine Reihe von Ventilatoren sorgt für die in Geschäften dieser Art so notwendige frische Luft. Ueberhaupt macht das ganze Geschäft einen einladenden und großstädtischen Eindruck. Die neue Firma erweckt Vertrauen und Sympathie, da sowohl der Chef, Herr P. Ignatowicz, der lange Jahre in der Firma „A. Trautwein" tätig war als auch seine Mitarbeiter, drei seiner Brüder, wegen ihrer Tüchtigkeit in der ganzen Staat bekannt sind. Da auch die Waren, die nur von erstklassigen Firmen bezogen werden, zu billigen Preisen verkauft werden, so ist anzunehmen, daß dieses junge Unternehmen sich bald die Gunst des Publikums erwerben wird.

* § **Bezirksgericht.** Vor der z. Zt. hier tagenden zweiten Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangten gestern nachstehende Prozesse zur Verhandlung: 1) Franciszek Kozulski, 21 Jahre alt, war des Mordes angeklagt. Dem Anklageakt liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 27. April l. J. gingen die Maurer Eduard Bösler und Dionisy Zachariasz in das Restaurant von Borysiewicz an der Ecke der Stodolniana- und Drewnowskastraße, wo sie den Maurer Josef Neugebauer und den Schlosser Franciszek Kozulski trafen. Zwischen den letzgenannten und Zachariasz entstand ein Streit und bald darauf, es war 8 Uhr abends, verließ Zachariasz mit Bösler und einem gewissen Grabiak das Wirtshaus. Etwa eine Viertelstunde später entfernte sich auch Kozulski und ihm folgten die Arbeiter Wladyslaw Frajek und Antoni Jankowski. Vor dem Hause Drewnowskastraße Nr. 46 trafen sich die beiden Parteien und Zachariasz und Kozulski gerieten sofort wieder in Streit, der diesmal aber einen recht blutigen Ausgang nahm. Z. griff zum Messer und brachte dem K. zuerst einige Stichwunden bei. Der verwundete K. entwaffnete den Z. und schlug ihn mit demselben Messer nieder. Z. hatte fünf Wunden davon getragen, von denen eine in den Hals sich als tödlich erwies. Z. verstarb nach wenigen Minuten. Kozulski wurde verhaftet und dem Gericht übergeben. Vor Gericht sagte der Angeklagte aus, daß er nur in der Notwehr den Z. verwundete, niemals aber ihn töten wollte. Nach Vernehmung der Zeugen, die zugunsten des Angeklagten sprachen und nach einer glänzenden Rede des Verteidigers des Kozulski, Herrn Advokat Hermann Lanski, fällte das Gericht ein freisprechendes Jrteil. 2) Im zweiten Prozeß hatte sich die 17jährige Michalina Centkowska des wiederholten Diebstahls zu verantworten. Am 7. März l. J. wurde von der Geheimpolizei die Centkowska als bekannte Diebin verhaftet und im Verhör gab sie u. A. an, daß sie auch vom Bodenraum des Hauses Panskastraße Nr. 11 Wäsche stahl, die sie an eine gewisse Emilie Müller und Marianna Janikowska verkaufte. Die gestohlene Wäsche gehörte der Einwohnerin des obengenannten Hauses Rassa Bielenka. Auf Grund dieser Aussagen wurden auch die M. und J. verhaftet, jedoch bekannten diese sich nicht als schuldig, indem sie angaben, nicht gewußt zu haben, daß diese Wäschestücke, die sie übrigens ganz gut bezahlten, von einem Diebstahl herrührten. Auch vor Gericht machten sie dieselben Aussagen. Das Gericht verurteilte die Centkowska zu 5 Monaten Gefängnis und sprach die Mitangeklagten frei.

* **Schont die Spinnen!** In einer Berliner Zeitung lesen wir: Diese Zumutung werden die meisten unserer Hausfrauen gewiß ganz entrüstet zurückweisen, obgleich sie sich mehr als einmal überzeugt haben werden, daß es keine besseren Mottenvertilger gibt als die Spinnen. Daß diese Fliegen und andere lästige Stubengenossen vertilgen, weiß wohl jeder. Wir kennen einen alten Junggesellen, der vom April bis spät in den Oktober hinein die Fenster seiner Wohnstube offen ließ. Die Spinnen hatten in kurzer Zeit zwischen den nach außen stehenden Flügeln ein kunstvolles Netz gesponnen, das von dem Inhaber der Wohnung recht sorgsam gehütet wurde. Er wurde von seinen Kollegen für diese sonderbare Grille häufig ausgelacht. Dafür konnte er im Spätsommer seine Freunde, wenn sie sich vor den Fliegen nicht zu helfen wußten, gründlich auslachen. Er hatte keinen einzigen Brummer in seinem Zimmer. Aber auch in den Gärten und Wäldern sollen Spinnen weit mehr Ungeziefer vertilgen als die Vögel. Die Spinnen verrichten die wichtigste Arbeit bei der Erhaltung der Wälder und zwar dadurch, daß sie die größten Feinde der Blattläuse und anderer den Bäumen schädlicher Insekten sind. Man konnte feststellen, daß die Spinnen nützlicher sind alls alle insektenfressenden Vögel zusammen.

* **Unfallstatistik.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Rettungswagen zu nachstehenden Unglücksfällen gerufen: Im Hause Panskastraße Nr. 39 brachte sich die Fleischermeisterstochter Jadwiga Bialek, 20 Jahre alt, durch Unvorsichtigkeit mit einem Messer eine tiefe Schnittwunde an der linken Hand bei; unter dem Bahntunnel an der Widzewskastraße stürzte der 43jährige Fuhrmann Antoni Nekwoski von seinem Wagen, erlitt eine Verletzung des Brustkastens und eine Verrenkung des rechten Armes. N. wurde nach seiner an der Drewnowskastraße befindlichen Wohnung gebracht; im Hause Benedikten Straße Nr. 20 wurde der zweijährige Händlerssohn Dawid Trenkner durch Unvorsichtigkeit mit heißem Wasser begossen, so daß er Verletzungen an der Brust und den Händen davontrug: an der Ecke der Petrikauer- und Przejazdstraße wurde die 57jährige Händlerin Leona Cielecka von einem Wagen überfahren und am ganzen Körper erheblich verletzt· im Hause Poludniowastraße Nr. 27 wurde der 16jährige Malergehilfe Jcek Stender von einem umstürzenden Schrank zu Boden gedrückt and an der rechten Schulter verletzt; an der Wolborskastraße Nr. 25 bewarfen sich Burschen gegenseitig mit Steinen und hierbei flog ein Stein dem vorübergehenden 80jährigen Bettler Schaja Eisner an den Kopf, so daß er eine klaffende Wunde erlitt, und auf dem Grundstück Targowastraße Nr. 36, wo in einem Schuppen eine Büttnerei untergebracht ist, stürzte dieser Schuppen ein, und begrub den 54jährigen Arbeiter Alexander Szwerny. Der Genannte trug einen Bruch des rechten Beines und schwere Verletzungen am Kopf und an den Händen davon, so daß er in bedenklichem Zustande nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußte.

* **Diebstähle.** Von bisher noch unermittelten Dieben wurden am Donnerstag gestohlen: Aus dem Laden von Gustav Chryszczynski an der Anna-Straße Nr. 17 verschiedene Waaren im Werte von 25 Rubel: aus der Wohnung von Karl Kranas an der Zawadzka-Straße Nr. 8 verschiedene Sachen im Werte von 347 Rubel und aus dem Laden von Israel Schwarzmann an der Glnwna-Straße Nr. 3 verschiedene Tabakwaren im Werte von 250 Rubel.

* **Unbestellbare Telegramme:** Hoffmann aus Warschau, Rosenthul aus Astrachan, Uhlig aus Taschkent, Lewin aus Baku, Leibowicz aus Spitowa, Louwie aus Nishny (Jahrmarkt), Zündel aus Philadelphia, Piotrowicz aus Nosprscha, Doroschow aus Charbin, Owsei Scher aus Buja, Zegelniana 8 aus Warschau, Slawin aus Touschet, Itzek aus Aschabad, Pawlowski aus Wladywostok, Halpern aus Odessa, Lewin aus Mariinsk, Hodes aus Kutais.

Bei den Wilden des Stammes Somali.

Als der Berg zu Mohammed nicht gehen wollte, ging bekanntlich Mohammed zum Berge.

Und da die Europäer nicht zu den Wilden pilgern wollen, so pilgern die Wilden zu den Europäern.

Die Wilden sind zu einer Attraktion geworden, und je „wilder" die Wilden, desto größter die Attraktion.

„Wildheit" ist zu einem erträglichen Geschäfte geworden, zu einem „Artikel" par excellence.

Der Wilde braucht sich bloß sehen zu lassen, um auf seine Rechnung zu kommen, der Europäer aber muß zahlen, wenn er auf seine „Rechnung" kommen will.

„Arbeit macht das Leben süß", sagt der Europäer, „wild sein und sich sehen lassen, macht das Leben süß", sagt der moderne Wilde.

Die Wilden kommen also, lassen sich sehen und — sie en.

Wenn die Wilden nach Europa kommen, bringen sie gewöhnlich ihren „Prinzen" oder ihre „Prinzessin" mit.

Die Wilden scheinen die Europäer gut zu kennen.

Eine Prinzessin selbst ist eine Attraktionsnummer, eine wilde Prinzessin — eine doppelte Attraktionsnummer und eine wilde Prinzessin mit „wilden" Wilden ist eine dreifache Sehenswürdigkeit, ein Stern der Attraktionen.

Lodz ist arm an Sehenswürdigkeiten, und die Wilden sind zu einer einzigen großen Sehenswürdigkeit geworden. Wer nach Lodz kommt, muß auch jetzt die Wilden gesehen haben.

Der Weg zu den Wilden führt durch das „Urania-Theater" und die große Attraktion mit der „Prinzessin", den wilden Tänzen, Feueranbetungen, Hochzeitszeremonien, Fackelzügen usw., usw. kostet ja nur einzige 15 Kopeken.

Ich ging also, die Wilden zu sehen.

Ich sah braune Hautfarbe, bunte Fetzen, struppiges Haar, verstümmelte Nasen, ich sah aber die Wilden nicht.

Die Wilden kokettieren und flirten mit den jungen Mädchen, tragen Manchetten, rauchen Zigaretten alles à la Europa.

Die Wilden trinken Kakao, essen Schokolade, tragen Uhren und nahmen heimlich das, was die Europäer nicht hassen, das auf gut Deutsch „Geld" heißt.

Die Wilden reden auf vielen Zungen und verwandeln auch die Nacht zum Tage, alles nach berühmten Mustern.

Ich kam Wilde sehen, ich habe aber „schwarzbraune" Europäer gefunden.

Die „modernen" Wilden sind wahrhaftig europäischer, als die Europäer selbst.

Hinz.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für den c h r i s t l i c h e n W o h l t ä t i g k e i t s v e r e i n 5 Rbl. von Herrn Georg Snay an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Reinhold Snay.

Für die T a l m u d T h o r a 5 Rbl. von der Firma Schulz u. Fuchs an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Isidor Cohn.

Für die U n f a l l - R e t t u n g s s t a t i o n 1 Rbl. 60 Kop., gesammelt beim Geburtstage der Frau Julianna Günther.

Aus der Provinz.

F. Petrikau. Pferderennen. Die Die Ergebnisse des am Dienstag hier stattgefundenen Rennens waren folgende: 1. Rennen. Preis der Hauptverwaltung des Reichsgestüts 400 Rbl. Distanz 1 1/2 Werst: 1) „Trilogia" Besitzer A. Budny, 2) „Lakoma" Bes. Fürst Radziwill. — 2. Rennen. Hürdenrennen. Preis des Kaiserlichen Rennvereins im Königreich Polen 400 Rbl. Dist. 2 Werst: 1) „Lunienarz" Bes. P. Tereniecki-Klemowicz, 2) „Lady Beatrix", Bes. L. Mlodecki. — 3. Rennen. Hindernisrennen. „International" auf den Namen Jan Reschke, Preis des Rennvereins 800 Rbl. Dist. 3 Werst, 9 Hürden. 1) „Kapral" Bes. S. Nemojewski. 2) „Wiochna", Bes. Graf A. Morstin. — 4. Rennen. Preis der Hauptverwaltung des Reichsgestüts 600 Rbl. Dist. 2 Werst: 1) „Intryga" Bes. Fürst Radziwill, 2) „Imperial", Bes. A. Kosinski. — 5. Rennen Hindernisrennen, steeple chase, Preis des Rennverein 600 Rbl. Dist. ca. 4 Werst: 1) „Chrobry", Nemojewski. — 6. Rennen. Preis der Hauptverwaltung des Reichsgestüts 300 Rbl. Dist. 1 1/2 Werst: 1) „Hellada", Bes. A. Budny, 2) „Hasard", Bes. F. Wenzyk. — 7. Rennen. Hürdenrennen. Preis „Saborowa" 500 Rbl. auf den Namen M. Polakow, Dist. 2 Werst 100 Sashen, 6 Hürden: 1) „Jarzombek", Bes. J. Dachowski, 2) „Glawari", Besitzer Graf A. Morstin. — 8. Rennen. Preis der Hauptverwaltung des Reichsinstituts 400 Rbl., Dist. 2 Werst: 1) „Halka", Bes. Fürst Radziwill, 2) „Iliada" Bes. E. Schueller. — 9. Rennen. Jagdrennen, Preis 250 Rbl., Dist. 8 — 9 Werst: 1) „Jadlonka" Bes. 7. Bronikowski, 2) „Nora" Bes. Grudzinski.

Telegramme.

Petersburg, 29. August. (P. T.-A.) Der Redakteur der Zeitung „Retsch" wurde wegen Veröffentlichung eines Artikels in Nr. 211 unter dem Titel „Abwechselnde Experimente in der Saratower Universität" einer Gefängnishaft von 3 Monaten unterzogen.

Smolensk, 29. August. (P. T.-A.) An der nach dem Boulevard hinausgehenden Festungsmauer werden zum Andenken an den Krieg im Jahre 1812 sowie zum Andenken an die ruhmreichen Helden, die ihr Blut in den Kämpfen mit den Franzosen bei Smolensk vergossen haben, Metalltafeln angebracht. Die Tafeln sandten das Moskauer, Pskower, Irkutsker, Libausche, Petrosawodsker, Muromsche, Dwinsker, Tomsker und Finnländische Regiment sowie das 6. Sappeur-Battaillon.

Wladikawkas, 29. August. (P. T.-A.) In der Nähe des Dorfes Christianskoje wurden durch einen ungewöhnlich starken Regenguß, verbunden mit Hagel in der Form von Eisstücken, 1500 Dessjatin Mais vernichtet.

Astrachan, 29. August. (P. T.-A.) Hier wurde heute der 7. Kongreß der Fischzüchter des Kaspi-Wolga-Rayons eröffnet.

Ancona, 29. August. (P. T.-A.) Hier eingetroffen ist heute das russische Kanonenboot „Korejez", begrüßt mit Hurrarufen einer großen Volksmenge. Der „Korejez" und die Forts tauschten Salutschüsse aus. Vertreter der örtlichen Behörden, des Hafens und der Munizipalität statteten dem Kommandanten des „Korejez" Besuche ab. Der Kommandant und die Offiziere des „Korejez" wurden vom Maire der Stadt zu einem Bankett geladen.

Berlin, 29. August. (P. T.-A.) Die schweizerische Regierung wurde offiziell davon in Kenntnis gesetz, daß die Ankunft Kaiser Wilhelms in der Schweiz für den 2. September bevorsteht.

Kuldsha, 29. August. (P. T.-A.) Auf Grund eines aus Peking eingetroffenen Befehls wurden aus Tschugutschack zur Züchtigung der Mongolen 2 Infanterie-Regimenter mit Kavallerie und 4 Geschützen abkommandiert. Aus Urumzy sind gleichfalls Truppen abgegangen.

Täbris, 29. August. (P. T.-A.) In Ardebil wurde auf Verfügung der persischen Behörden einer der ersten schachsewenischen Khans, Machmed Kuli Khan von Alar, durch den Strang hingerichtet. Der Hingerichtete war durch seine räuberischen Ueberfälle, die er an der kaukasischen Grenze verübte, allgemein bekannt. Die Bevölkerung verhielt sich der Hinrichtung gegenüber sympathisch.

Gegen die Aenderungen im Münzwesen.

Petersburg, 29. August. (Preß-Tel.) Der Finanzminister erklärte sich in einer Denkschrift sowohl gegen die Herabsetzung der Münzeinheit in Rußland, wie gegen die Einführung von Nickelgeld, weil die erstere zu großen wirtschaftlichen Störungen führen könnte und weil das Nickelmaterial in Rußland fehlt.

Russische Polarexpedition.

Archangelsk, 29. August. Der Dampfer „Phocas" ist zu einer Polarexpedition unter dem Kommando des Kapitäns Ssejdof in See gestochen.

Prinz Heinrich von Preußen in Gefahr.

Tschita, 29. August. (P. T.-A.) Heute Mittag, nach Irkutsker Zeit, entgleiste zwischen den Stationen Mosgen—Jablonowaja der Transbaikalbahn der sibirische Expreßzug, in dem sich unter anderen Passagieren auch Prinz Heinrich von Preußen befand. Sämtliche Waggons entgleisten, während die beiden Lokomotiven auf dem Geleise blieben. Es kam niemand zu Schaden. Prinz Heinrich von Preußen setzte seine Reise mit demselben Expreßzuge fort. Als mutmaßliche Ursache der Entgleisung nimmt man ungenügende Bremsung auf einem steilen Abhange mit Windung an.

Doppelselbstmord.

Berlin, 29. August. (Spez.) Auf der Strecke Grunewald—Potsdam haben sich gestern abend zwei Damen vor einen Vorortzug geworfen; beide wurden überfahren und getötet. Die Polizeibehörden konnten bisher nur feststellen, daß es sich um die Frau und Tochter eines Tempelhofer Großeigentümers handelt.

Deutsche Offiziere für Mexiko.

Berlin, 29. August. (Spez.) Wie wir erfahren, hat die Berliner mexikanische Gesandtschaft Schritte eingeleitet, um die Zustimmung des Kaisers und des Kriegsministeriums zur Verpflichtung einer größeren Anzahl preußischer Offiziere der Infanterie, Artillerie und der Verkehrstruppen als Instruktoren für das mexikanische Bundesheer zu erlangen. Die Abkommandierung der Herren würde erst nach Beilegung der jetzigen revolutionären Unruhen erfolgen.

Verunglückt.

Nordhausen, 29. August. Heute Morgen explodierte in der Nähe von Wallhausen der Dampfkessel eines Dampfpfluges. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Räder des Pfluges mehrere hundert Meter weit fortgeschleudert. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen.

Konkurs eines Grundstücksmagnaten.

Brünn, 29. August. (Preß-Tel.) Der ehemals größte Großgrundbesitzer in Mähren, Dr. Rudolf Kinsky ist in Konkurs gegangen. Sein Gut wird versteigert.

Verlobung im Hause Fürstenberg.

Konstanz, 29. August. (Spez.) Gestern fand zu Schloß Heiligenberg die Verlobung der am 16. Juni 1892 geborenen Prinzessin Leontine zu Fürstenberg, Tochter des Fürsten Maximilian Egon zu Fürstenberg und seiner Gemahlin Irma geb. Gräfin von Schönborn-Buchheim mit dem 1882 geborenen Erbprinzen Vincent Alfred Windisch-Grätz, dem Sohn des Präsidenten des Herrenhauses und des öster. Reichsrates Dr. A. Fürst zu Windisch-Grätz statt. Erbprinz Vincent ist Attachee bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Sofia.

Anschlag auf ein Pulvermagazin.

Krakau, 29. August. (Spez.) „Glosnaroda" meldet aus Wadowitz, daß dort ein Anschlag gegen ein Pulvermagazin verübt wurde. Die Patrouille gab mehrere Schüsse auf die Attentäter ab, die diese erwiderten. Es gelang den Tätern aber, zu entfliehen.

Der Hinrichtungsbefehl gegen Marie Antoinette aufgefunden.

Paris, 29. August. (Spez.) Einer Meldung des „Excelsior" aus Washington zufolge ist dort ein äußerst interessantes und historisch wertvolles Dokument aufgefunden worden. Es handelt sich um den Hinrichtungsbefehl des französischen Revolutionskomitees aus dem Jahre 1793 gegen die unglückliche Königin Marie Antoinette. Das Dokument war Eigentum des Scharfrichters aus der großen Revolution, Samson, der es einem seiner Freunde, namens Laag, nach seinem Tode hinterließ. Dieser Laag ist später nach Washington ausgewandert, wo jetzt seine Erben unter anderen alten Schriftstücken das wertvolle Dokument entdeckt haben.

Keine amtliche Mission des Fürsten Katsura.

Paris, 29. August. (Preß-Tel.) Der „Temps" berichtet aus Petersburg, daß die Mission des Fürsten Katsura keinen amtlichen Charakter hatte, und daß sie die russisch-japanischen Beziehungen unverändert gelassen hat. Aenderungen im russisch-japanischen Abkommen würden erst durch Aenderungen in der Lage Chinas eintreten.

Brief des Mikado an den Papst.

Rom, 29. August. (Spez.) Wie der vatikanische Korrespondent der „Proveranza" meldet, hat der neue Mikado dem Papst einen eigenhändigen Brief geschrieben, in dem er den Wunsch ausdrückt, daß die herzlichen Beziehungen, die zwischen dem Vatikan und seinem Vater bestanden haben, fortgesetzt werden mögen. Der neue Mikado verspricht die Missionen zu schützen, solange diese japanische Gesetze respektieren.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Rom, 29. August. (P. T.-A.) Der Agencia Stefani wird aus Zuara telegraphiert, daß die Italiener nach der endgültigen Einnahme von Zuara und Redgalina beschlossen haben, Sidi-Said zu räumen, um eine unnötige Zersplitterung ihrer Kräfte zu vermeiden.

König Milans Memoiren.

Genf, 29. August. (Spez.) Mehrere Genfer Blätter veröffentlichen heute eine Information aus Belgrad, wonach in nächster Zeit die Memoiren des Königs Milan veröffentlicht werden sollen. Die Memoiren sind von einer politischen Persönlichkeit, einem intimen Freunde des Königs Milan herausgegeben worden und werden in deutscher, französischer und serbischer Sprache erscheinen. Der Verfasser hat sie während des seinerzeitigen Aufenthalts Milans in Biarritz mit dem Könige zusammen geschrieben. Da der Herausgeber auf die augenblickliche Dynastie in Serbien keinerlei Rücksicht zu nehmen braucht, hat er sich zu der Veröffentlichung seines Werkes jetzt entschlossen. Die Memoiren sollen interessante Enthüllungen über Intriguen auf dem Balkan enthalten und die Rivalität der beiden Mächte in den Balkanstaaten beleuchten.

Die Kirchenglocken gestohlen.

Bukarest, 29. August. (Spez.) In der Gemeinde Colendina wurden die historischen und wertvollen Kirchenglocken des seit etwa 1000 Jahren bestehenden Klosters gestohlen. Von den Dieben, wahrscheinlich Zigeunern hat man bisher keine Spur.

Die Gewinne einer Lotterie gestohlen.

Budapest, 29. August. (Spez.) Vor dem Gebäude des ehemaligen ungarischen Nationaltheaters waren in einem Schaukasten die Gewinne einer Wohltätigkeitslotterie, die unter dem Protektorat des Erzherzogs Franz Ferdinand stand, ausgestellt. Heute Nacht wurden diese Gewinne, Gold- und Silberwaren im Werte von 35,000 Kronen von unbekannten Dieben gestohlen.

Selbstmord eines spanischen Malers.

San Sebastian, 29. August. (Spez.) Der spanische Maler Irureta, der sich in Künstlerkreisen eines guten Rufes erfreute, wurde gestern in dem Hofe seines Hauses, in dem sich auch sein Atelier befindet, tot aufgefunden. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Selbstmord vorliegt. Irureta hatte durch Gift seinem Leben ein Ende gemacht. Wie es heißt, soll der Verstorbene schon seit einger Zeit ein äußerst nervöses und verstörtes Wesen zu Schau getragen haben. Als Grund zu dem Selbstmord werden finanzielle Sorgen angenommen. Irureta hatte auch bei der letzten Kunstausstellung in Paris einen heftigen Zusammenstoß mit der Jury.

Choleragefahr in Rumänien.

Jassy, 29. August. (Spez.) Die Gefahr der Einschleppung der Cholera aus Bessarabien wächst von Tag zu Tag. In Bessarabinen sind zahlreiche Cholerafälle zu verzeichnen. Das Sanitätsinspekorat hat angeordnet, daß für sämtliche Schulen Sp taleinrichtungen beschafft werden, um in Falle des Uebergreifens der Seuche nach Rumänien sofort über die nötige Anzahl Epidemiespitätler verfügen zu können.

Pierpont Morgan für Taft.

New-York, 29. August. Pierpont Morgan hat öffentlich erklärt, daß er die Kandidatur Tafts unterstützen werde. Pierpont Morgan ist der Ansicht, daß Wilson ebenso wie Roosevelt eine bestimmte Politik nicht verfolgen wird.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Es wird telegraphiert, daß in der Redaktion der Rjetsch eine Haussuchung stattgefunden hat, die von 3 Uhr nachts bis zum Mittag des gestrigen Tages dauerte. Gerüchten zufolge wurden dort Dokumente gesucht, die auf die Revision der Lenawerke durch Senator Manuchin Bezug haben und in einigen Petersburger und Moskauer Blättern veröffentlicht worden sind. Wie bekannt, erklärte Senator Manuchin in diesen Tagen, die Dokumente seien von einem seiner Beamten gestohlen worden und bloß auf diese Weise in die Presse gelangt.

— Zu Poincarés Besuch. Die „Now. Wr." will erfahren haben, was der französische Ministerpräsident Poincaré dem Präsidenten Falliéres über das Resultat seiner Reise nach Petersburg mitgeteilt hat: er habe in Petersburg mit Kokowzew und Ssasonow von der chinesischen Anleihe sprechen müssen und sei in dieser Frage mit den russischen Staatsmännern zu einer Uebereinkunft gelangt. Auch der türkisch-italienische Krieg sei Gesprächsthema gewesen, wobei Poincaré Einblick in das Verhältnis zwischen Rußland und Oesterreich gewonnen habe. Der Präsident habe dem Ministerpräsidenten seinen Beifall für die in Petersburg erzielten Resultate ausgesprochen. — Nach dieser Meldung scheint das Verhandlungsfeld sehr gering gewesen zu sein.

— Gestohlene Schriftstücke aus Senator Manuchins Revision. Die „Wetscherneje Wremja" wandte sich an den Senator Manuchin mit der Bitte um Mitteilungen über die Revision auf den Lena-Goldfeldern im Zusammenhang mit den stattgefundenen blutigen Ereignissen. Senator Manuchin erklärte, er beabsichtige der Presse keinerlei Mitteilungen zu machen. Gegenwärtig sei er mit der Zusammenstellung seines alleruntertänigen Berichtes über seine Revision beschäftigt. „Doch Vieles über die Senatorenrevision wurde in einem der Residenzblätter, wie auch in Moskau gedruckt", meinte der Vertreter der „Wetschern. Wremja". „Ein Teil meines Berichtes über die Tätigkeit des Rittmeisters Treschtschenko", war die Antwort des Senators: „ist tatsächlich in einem Residenzblatt erschienen. Doch hat niemand die Mitteilung von mir erhalten. Die Dokumente wurden, wie vieles andere in der Presse, gestohlen und für Geld an einen Vertreter des Blattes verkauft. Der letztere benutzte das auf diesem Wege erstandene Material für seinen Artikel."

Kronstadt. Vom Kronstädter Marinekriegsgericht ist der Matrose des Panzerschiffs „Imperator Alexander II" Tarassow zu 2 1/2 Jahren Disziplinarbataillon ohne Befreiung von der Körperstrafe verurteilt worden. Er hatte sich eigenmächtig während des Aufenthals des Panzers in Reval von einem Kutter entfernt und in die Stadt begeben. Am Abend war er von einem Offizier seines Schiffes wegen unordentlicher Kleidung und Nichtgrüßens angehalten worden. T. antwortete darauf dem Offizier: „Ich bin nicht gewillt, die Offiziere zu grüßen; es ist jetzt nicht die Zeit dazu, wir haben das Jahr zwölf." Während er arretiert wurde, schimpfte er laut. Vor Gericht bekannte er sich schuldig und erklärte seine Handlungsweise durch schwere Betrunkenheit.

Nishni-Nowgorod. Der Präses des Jahrmarktskomitees D. Ssalaskin hat sich mit einem Brief an den Ministerpräsidenten Kokowzow gewandt, in welchem er ihn auf das Verbändlerblatt Kosma Minin aufmerksam macht, das in unzulässigen Ausdrücken die „allrussische orthodoxe Kaufmannschaft der Messe" beschimpft hat. Dieser Artikel sei nicht der einzige, vielmehr erschienen ähnliche Aufsätze auch in den anderen rechtsstehenden Blättern Golos Minina und der Nishegorodskaja Torgowo-Promyschlennaja Gaseta. Herr Ssalaskin bittet den Ministerpräsidenten, die Kaufmannschaft vor dem unflätigen Geschimpf dieser Editionen zu schützen. — Die Nish. Torg. Prom. Gas. wird von der „persona gratissima" des Gouverneurs Chwostow redigiert.

Industrie, Handel und Verkehr.

Eine Konkurrenz für die Petersburger Gesellschaft für elektrische Beleuchtung? Dieser Tage hat die Petersburger Gesellschaft für elektrische Kraftübertragung von Wasserfällen die Kaiserliche Bestätigung erhalten. Die Gesellschaft, an deren Spitze das Brüsseler Bankhaus Gebrüder P. u. S. Mottar steht, hat die Wasserfälle von Finnland und die Stromschnellen von Wolchow mit den angrenzenden Grundstücken angekauft und sich auch den Weg nach Petersburg für die erforderlichen elektrischen Leitungen gesichert. (Zurzeit ist die elektrische Beleuchtung der Stadt Petersburg hauptsächlich in den Händen der Petersburger Ges. für elekrische Beleuchtung vom Jahre 1886. Die Red.) Die Generalversammlung der neuen Gesellschaft, an deren Gründung fünf größere Banken in Petersburg beteiligt sind, hat zum Präsidenten der Verwaltung den Direktor der Russisch-Asiatischen Bank Exzellenz Putilow und zum geschäftsführenden Direktor und zum Vizepräsidenten der Verwaltung den Geheimen Staatsrat Paul Ratner gewählt.

Bädernachrichten.

Bad Landeck i. Schl. Mit dem 15. August hat in unserem Bade die Nachsaison eingesetzt. Der Besuch ist bisher so gut gewesen, daß die Frequenz um 1500 Personen stärker ist als im vorigen Jahre. Auch die Nachsaison hat sehr viele Kurgäste nach Landeck geführt, so daß der Besuch unseres Bades schon über 13,500 Personen beträgt. An Tagesbesuchern sind über 20,000 gezählt worden.

Die Preise sind in der Nachsaison erheblich geringer. Logierzimmer stehen noch ausreichend zur Verfügung. Das Bad bleibt bis 31. Oktober geöffnet.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung".

St. Petersburg, den 27. August 1912.

Tendenz: Fonds behauptet. Dividenden im allgemeinen fest, zum Schluß stiller. Von Prämienloosen die 1. und 2. Anleihe in Nachfrage.

Wechselkurs.	Gestern.	Heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	—.—
Check " London	94.75	94.75
Wechselkurs " Berlin	—.—	—.—
Check " Berlin	46.29	46.20
Wechselkurs " Paris	—.—	—.—
Check " Paris	37.49	37.49

Fonds.

	Gestern.	Heute
4% Staatsrente	93 7/8	93 7/8
5% innere Staatsanleihe 1905 I. Emission.	105 1/2	105 3/4
5% " " 1906 II. Emission.	105 1/4	105 3/4
5% " " 1908	105 3/4	105 5/8
4 1/2% Russische " 1905	100 3/4	100 3/4
4% " 1906	105 1/4	105 1/4
4 1/2% Russische " 1909	100 1/2	100 5/8
5 1/2% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	100 1/4	101
4 1/2% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	90	89 1/2
4% Zertifikate der Bauern-Agrarbank	101	91
5%	91	101
5% Innere Prämienanleihe I. Em. 1864.	471	475
4% " " " II. Em. 1886.	351	354
5% III. Em.	314	314
3 1/2% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	87 1/4	87 3/4
3 8/10% konf. für oblig. Austausch gegen 4 1/2% Pfandbriefe russ. gegens. Bod.-Kr.-Ges.	88 3/4	88 3/4

Aktien der Kommerz-Banken.

	Gestern.	Heute
Asow-Donsche Bank	618	616
Wolga-Komaer Bank	950	950
Russische Bank für auswärtigen Handel	409	407 1/2
Russisch-Chinesische Bank	—.—	—.—
St. Petersburger Internationale Bank	548	548
" " Diskonto- und Kreditb.	543	543
" " Handelsbank	—.—	294
Rigaer Kommerz-Bank	269	270
Union-Bank	294	292 1/2

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften

	Gestern.	Heute
Bakuer Naphtha-Gesellschaft	805	830
Kaspi-Gesellschaft	2300	2300
Mantaschew	570	580
Gebrüder Nobel (Pays)	—.—	—.—

Metallurgische Industrie-Gesellschaften

	Gestern.	Heute
Brjansker Schienen-Fabrik	270	215
Russische Gesellschaft Hartmann	305	306
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	239 1/2	238
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	312	310
Putilow-Werke	181	181 1/2
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	258	260
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	240	250
Ssormower Ges. für Eisen- und Stahlind.	160	160
Waggon- u. mechanische Fabrik „Phönix"	347	351
Gesellschaft „Dwigatel"	118	118
Donez-Jurjewer Gesellschaft	359	355
Malzew-Werke	473	470
Lena-Goldaktien	905	905

Ausländische Börsen.

Berlin, den 28. August

Auszahlungen auf St. Petersburg	216.02 1/2
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
4% Russische Anleihe 1905	100.75
4% Staatsrente 100 Rubel	89.10
Russische Kreditbilletts	216.10
Privatdiskont	4 1/2%

Tendenz: fest

Paris.

Auszahlungen a. Petersb. Minimalpreis.	265.75
Maximalpreis.	267.75
4 1/2% Staatsrente 1894	—.—
5% Russische Anleihe 1909	101.60
4% Zertifikate der Rentei 1906	106.65
Privatdiskont	2 ⅞%

Tendenz: fest

London.

4% Russische Anleihe 1906	106 1/4
5 1/2% Neue Russische Anleihe 1909	100 1/2

Tendenz: fest

Amsterdam.

5% Russische Anleihe 1906	100 7/16
4 1/2% Neue Russische Anleihe 1909	—.—

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	105.20

Die Bank von England erhöhte den Diskontsatz von 3 auf 4%.

Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger.

Sonntag, den 1. September d. J., nachmittags 2 Uhr, findet im Garten des Schützenhauses, Wasserring, ein

Gartenfest

mit Belustigungen für Kinder statt, zu welchem die Mitglieder nebst ihren Familien gebeten werden, recht zahlreich zu erscheinen.

NB. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind freundlichst willkommen.

10665 Der Vorstand.

TEICHMANN & MAUCH

= Elektrotechnisches Instalationsbureau und Reparaturwerkstätten. =

LODZ, Rozwadowskastr. I, Telephon № 425.

Telephon № 425. | Telephon № 425.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausinstallation, Klingel-, Telephon- und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische = Uhren, Wächterkontroll-Anlagen, =

Lager von Dynamos und Elektromotoren.

Verkauf von Installationsmaterialien, Osramlampen von 10-1000 Kerzen.

Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern in allen Preislagen. 5580

Einrichtnng v. Villen u. Wohnhäusern mit stilv. Beleucktungskörpern nach künstl. Entwürfen.

Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.



Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

Petrikauer-Strasse № 85.

1642

Diverse

WEINE, LIQUEURE, COGNAC'S, RUM

sowie 3767

Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und

Dr. Lahmann's

Nährsalz - Cacao, Chocolade

(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt

Adolf Berthold

Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka, Tel. 26-85

Wein-, Spirituosen, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung



Güttler & Co., Brieg,

Bez. Breslau.

Lokomobilen für **Satt-** und **Heissdampf.**

Moderne Dampfmaschinen

jeder Grösse und Ausführung. Sachgemässe Konstruktion. Lange Lebensdauer. Gediegene und elegante Ausstattung. 3391

Vertreter: **Ernst Kuntze**, Lodz, Karolastrasse № 3.

Urania Theater-Variété

Ecke Cegielniana und Petrikauer

Vom 16.—31. August: Neues Programm!

PEPI KONRADI
Ungarische Tänzerin.

LES ATILLAS
Gladiatoren.

PILZ & NAUMANN
Excentrisch. Duett mit feinem originellen Repertoir.

LOTTE LEHMANN
Soubrette.

M-LLE ALICE
Uebungen am amerik. Trapez.

BARWINOK
Kleinrussisches Quartett.

LES ALEXANDERS
Choreographische Scene.

WALDERSECK
Komische Gymnastiker auf dem Reck.

Gastspiele des Wiener Operetten-Ensembles.
„Guten Morgen Herr Fischer".
Vaudeville-Burleske in 1 Akt.

URANIA-BIO
Serie neuer Bilder.

Im Garten: Konzert eines Damen-Blas-Orchesters.
Afrikan. Dorf des Stammes Somali.
Kunstmaler ohne Hände.



Lodzer freiw. Feuerwehr

Sonntag, den 1. September 7 Uhr morgens

Uebung

des 1. Zuges im Requisitenhause desselben Zuges

10869 Das Kommando.

Dr. L. Prybulski

Poludniowa 2. Telefon 13-59. Spezialarzt für Haut-, Haar-, vener. Krankh., Kosmetik und Männerschwäche. (Behandl. nach Ehrlich-Hata (intravenöse 606 und 914 ohne Berufsstörung). Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8—1 und 4—8 für Damen von 5—6.

Dr. L. Klatschkin,

Konstantiner-Straße Nr. 11. Syphilis- Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankrankheiten. Sprechstund. 9—1 u. 6—8 abends, Für Damen bes. Wartezimmer, Von 5—6 nachm.

— Ein —

Fleischerladen

mit Einrichtung abreisehaber zu verkaufen. Gubernatorskastr. 23. 10819

Ein Laden

ist zu verkaufen in einem Hause von 180 Wohnungen. Zu erfahren Pabianicer Chaussee 34, im Laden.

Webstühle

Hattersley, Blattbreite cirka 52" zu kaufen gesucht. Off. unt. „M. L." an die Exp. d. Bl. erb. 10751

— Eine —

Bierhalle

billig zu verkaufen. Zu erfragen Zielonastr. Nr. 34 bei M. Pinczewski. 10852

Eine Bierhalle

ist veränderungsh. preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dss. Bl. 10874

Möbel

sind billig zu verkaufen. Wulczanskastr. 230. Zu erfragen beim Strusch. 10870

Маріянна Франчишка Ковальская

потеряла свой паспортъ, выданный войтомъ гмины Будзишевица, Равскаго уѣзда. Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи. 10877

Ватная фабрика

вполнѣ оборудованная ищетъ компаньона съ капиталомъ или покупателя. Адр. Ковно почт. ящ. 34

Buchhalter, Specialität höhere deutsche Korresp. bietet sofort

2-300 Rbl. Baar

für passenden Posten. Unter „Discretion" „N. L. Z." 10811

Tüchtige, selbständige (10858

Elektro-Monteure

werden bei gutem Lohn p. sofort gesucht. Felix Hadrian, Elektrotechnisches Büro, Evangelicka Nr. 2.

Ein Stróż

der deutsch und polnisch spricht kann sich melden, Julinstr. 21 von 4—5 Uhr nachmittags. 10753

Mam zaszczyt zawiadomić, że z dniem 1-go września otwieram przy ul. **Pasaż Szulca 9**

Szkołę przygotowawczą koedukacyjną

dla dzieci od lat 6-10.

Program obejmuje:

1) Przygotowanie do średnich szkół prywatnych i **rządowych** przy gruntownem zaznajomieniem z językiem rosyjskim.
2) Kształcące pogadanki we wszystkich językach miejscowych, rysunki, modelowanie, roboty ręczne, gimnastyka, gry, zabawy, śpiewy i t. p. Kształcenie woli i charakteru.
3) Początkowe wiadomości teoretyczne i praktyczne języka francuzkiego.

Urządzenie szkoły według najnowszych wymagań hygieny.

Zapisy codziennie od 10—3.

Z poważaniem

10342 **Fanny Fejgin.**

Neue Kurse

in

englischer und deutscher

Sprache

beginnen am 1. September ac.

Dr. Kummers Sprachlehranstalt „Isos".

(Verbandslehranstalt des Intern. Syndicate of Schools). 10771

79 Petrikauerstrasse 79.

Knaben-Schule von K. Weigelt

Nawrotstraße 12, Telephon 24-05.

Aufgenommen werden Knaben im Alter von 6 Jahren an und zum Eintritt in mittlere Lehranstalten vorbereitet. Auskunft und Anmeldungen täglich. 10544

VII-kl. polnische Mädchen-Lehranstalt

von

Z. PĘTKOWSKA

Lodz, Wulczanskistraße Nr. 55.

Aufnahmeprüfungen u. Nachexamina am 2., 3. u. 4. September. Anmeldungen täglich von 11 bis 5 Uhr.

Der Kongreß der Universitäts-Rektoren der Schweiz anerkannte den Absolventinnen den Zutritt zu allen Hochschulen aller Kantone als wirkliche Hörerinnen in allen Abteilungen. 10655

Extra-Kurse, Erteile Privat-Unterricht in den Abendstunden in der Bindungslehre, Kalkulation, Disposition, Musterzeichnen und Maschinenlehre. Nur Einzelunterricht, daher garantiere ich für guten Erfolg. Auch verhelfe ich meinen Schülern, ihren Kenntnißen entsprechend, zu Stellungen. 10653

E. Schindler, Webmeister der Lodzer Manufaktur-Schule, Wulczankastr. 119, im Hofgebäude, 1. Et.

Polytechnische Kurse

in Lodz, Petrikauerstr. 84. 8180

Die Bau- und Elektrotechnische Abteilung

nimmt Anmeldungen für das 1., 2. und 3. Semester entgegen, die Handels- und industrielle Abteilung aber nur für das 1. Semester. Kandidaten jeder Konfession mit Zeugnissen über absolvierte 3 Klassen werden ohne jegliche Prüfung für das 1. Semester angenommen. — Näheres, wie auch Programme täglich in der Kanzlei von 4—6 Uhr nachmittags.

DOSKONAŁE PREPARATY DO OBUWIA

RADIUM

PASTY, KREMY, GLAZURY i t. p.

5810



1908 года.

Das Engros-Schuhwaren-Geschäft

von

J. Windmann

in Lodz

empfiehlt der geehrten Kundschaft

eine grosse Auswahl verschiedener Männer-, Damen- und Kinderschuhe eigener Erzeugnisse,

besitzt ferner ein reiches Assortiment genähter

mechanischer Schuhe

sowie Filzschuhe einer erstklassigen Fabrik.

Mässige jedoch feste Preise.

Detail-Verkauf!

Petrikauer 35.

10422



Eingetroffen

frische Sendung 4946

SIMONSBROT

bei

E. TRAUTWEIN

165 Petrikauer-Str. 165
Ecke Annastr. Tel. 14-14

Gas-Selbstzünder

unübertroffen — nur erste Qualität 10821

empfiehlt zu billigen Preisen

„Bec-Auer", Petrikauerstr. № 134, im Hofe — Eingang im Tor.

Beachten Sie

128 meine neue Adresse Petrikauer Strasse 128

R. Tölg

10606 Juwelen, Goldwaren und Uhren.

Billig! Mehrere Wagen,

ein- und zweispännig, specielle Jagdwagen, Sportwagen etc. billig zu verkaufen bei

L. Agather,

10662 Ziegelstraße 84.

Wohnung gesucht,

bestehend aus Zimmer und Küche evtl. 2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, in der Nähe des Neuen Ringes. Gefl. Offerten unter „K. K. 15" an die Expedition dieses Blattes erbeten. 10647

Ein Schüler

der 4. Klasse wünscht Wohnung u. Beköstigung gegen Erteilung von Unterricht ev. Vorbereitung eines od. einiger Schüler fürs Gymnasium. Gefl. Off. unter „Fleiß" an die Exp. dieser Zeitung erbeten. 10803

Deutsche Stenotypistin

der drei Landessprachen mächtig, sucht Stellung für leichtere Kontorarbeiten. Offerten unter „M. 15" an die Expedition dieses Blattes erbeten. 10646

Kochfräulein od. umsichtige Wirtschafterin

mit erstklassigen Zeugnissen, die perfekt kochen kann, nicht über 40 Jahre alt, wird zum sofortigen Antritt oder für später gesucht. Petrikauerstraße 272a. 10876

Comptoirist

für mein Weberei-Comptoir zum sofortigen Antritt gesucht.

10772 Karl Th. Buhle.

Ein intelligentes deutsches

Fräulein

mit guten Zeugnissen, das der deutschen, polnischen u. russischen Sprache mächtig ist u. zu nähen versteht, wünscht Stellung in einem polnischen oder russischen Hause, zu Kindern, höchstens 3, denen auch Nachhilfestunden in der deutschen Sprache erteilt werden können. Gefl. Off. unt. „W. N. 555" an die Exp. dss. Blattes erbeten. 10624

Suche für meinen Sohn, Deutscher, der polnischen Sprache mächtig, Obertertianer eines deutschen Gymnasiums, 10883

Stellung als

Lehrling

(Nimmt z. Zt. russischen Unterricht.) Gefl. Off. erbitte unter „F. K. 100" an d. Exp.

Geschäftswagen

für 2680c

Bäckereien
Fleischereien
Wäschereien

u. andere Geschäfte sowie Handwagen anerkannt beste solide Arbeit empfehlen

KONRAD SCHMID & CIE.

Widzewskastr. 95.

Mädchen

zwischen 18—20 Jahren für Zuckerwaren-Fabrik gesucht. Podrzeczna-Straße. Nr. 6, F. Rosenstein. 10884

Wohnungs - Angebote:

Eine Bäckerei

ist vom 1. Oktober zu vermieten Dlugastr. 85, zu erfragen Milschstr. 30, beim Wirt. 10816

Slowianskastr. 11. per 1 Oktober zu vermieten.

1. Zimmer u. Küche
1. Laden u. Zimmer

geeignet für ein Geschäft in christl. sauberen Hause. Zu erfragen beim Wirt. 10887

Ein schönes Frontzimmer

in feinem Hause, separater Eingang, mit elektrischem Licht und Beheizung, Fahrstuhl-Benutzung per sofort zu vermieten. Ziegel-Straße Nr. 39, das zweite Haus von der Petrikauerstraße, beim Strusch zu erfragen. 10648

Wohnungs - Gesuche:

Ein möbl. Zimmer

mit Bequemlichkeiten an d. Dzielnastr. od. deren Nähe gesucht. Off. an d. Exp. d. Bl. unt. „S." erb. 10805